GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 155 | Dezember 2026 bis Februar 2027

Fliegt der Falke
empor
dank deiner Einsicht und breitet
seine Flügel
aus, dem Süden zu?

– Hiob 39,26 –



Einsicht

Andacht zum Gemeindebriefthema von Pastor Olaf Latzel

Es gibt Fragen, auf die wir gerne eine Antwort hätten. Warum lässt Gott bestimmte Dinge zu? Warum müssen wir durch schwere Zeiten gehen? Warum erhört der Herr manche Gebete scheinbar nicht? Warum führt er uns Wege, die wir uns niemals ausgesucht hätten? Gerade dann, wenn wir mit unserem Latein am Ende sind, möchten wir gerne verstehen, was der Herr mit uns vorhat.

Auch Hiob hatte solche Fragen. Er war ein gottesfürchtiger Mann, und doch brach über ihn unermessliches Leid herein. Er verlor seinen Besitz, seine Kinder und seine Gesundheit. Er rang mit Gott und wollte wissen, warum ihm das alles widerfahren war. Dann antwortete der Herr ihm aus dem Wettersturm. Aber der Allmächtige gab ihm keinen ausführlichen Bericht über die Hintergründe seines Leidens. Stattdessen stellte er ihm Fragen über die Schöpfung. Eine davon lautet:

Fliegt der Falke empor dank deiner Einsicht und breitet seine Flügel aus, dem Süden zu? Hiob 39,26

Aus dieser Antwort dürfen wir drei Dinge lernen:

1. Des Herrn Weisheit ist viel größer als unsere Weisheit

Wer hat dem Falken seine Flugfähigkeit gegeben? Wer hat ihm seine Instinkte und seine Orientierung mitgegeben? Wer hat die Ordnungen geschaffen, nach denen sich die Tiere richten? Nicht der Mensch! Wir können die Natur erforschen und viele Zusammenhänge erkennen. Aber wir haben die Schöpfung nicht hervorgebracht. Hinter ihr steht der allmächtige, ewige Schöpfer. Wie schnell meinen wir, wir müssten Gottes Handeln verstehen, bevor wir ihm vertrauen können! Wir möchten seine Wege nachvollziehen, seine Entscheidungen beurteilen und seine Absichten erkennen. Doch der Herr ist Gott und wir sind Menschen. Seine Weisheit übersteigt unseren Verstand. Was wir nicht verstehen, ist für ihn keineswegs unverständlich.

Fliegt der Falke *empor* dank deiner Einsicht und breitet *seine Flügel* aus, dem Süden zu?

Hiob 39,26

2. Des Herrn Wege sind nicht immer unsere Wege

Der Falke breitet seine Flügel aus und zieht nach Süden. Er folgt den Ordnungen, die Gott in seine Schöpfung hineingelegt hat. Er braucht nicht die Einsicht Hiobs, um seinen Weg zu finden. Der Herr Jesus braucht auch nicht unsere Zustimmung, um seinen vollkommenen Willen auszuführen. Das bedeutet nicht, dass wir alles, was geschieht, einfach hinnehmen oder nicht mehr nach Gottes Willen fragen sollen. Die Bibel fordert uns vielmehr dazu auf, zu beten, zu prüfen und auf Gottes Wort zu hören. Aber wir müssen lernen, dass unser Wissen begrenzt ist. Wir sehen einen klitzekleinen Ausschnitt unseres Lebens. Gott dagegen sieht den ganzen Weg. Abraham musste aus seiner Heimat aufbrechen, ohne das Ziel vollständig zu kennen. Josef wurde unschuldig ins Gefängnis geworfen, bevor Gott ihn in eine besondere Aufgabe führte. Und die Jünger verstanden den Weg Jesu zum Kreuz zunächst überhaupt nicht. Erst später erkannten sie, dass Gottes Heilsplan viel größer war, als sie es sich vorstellen konnten. Und so ist es auch für uns.

3. Wir dürfen dem Herrn vertrauen, auch wenn wir manches nicht verstehen

Das ist vielleicht die wichtigste Lektion aus Gottes Rede an Hiob. Der Allmächtige beantwortet nicht jede Frage, aber er offenbart sich selbst. Hiob bekommt nicht alle Erklärungen, nach denen er verlangt hat. Er begegnet dem lebendigen Gott. Darin liegt der entscheidende Wendepunkt. Unser Glaube lebt nicht davon, dass wir alle Zusammenhänge durchschauen. Er lebt davon, dass wir den kennen, dem wir vertrauen: Unseren Herrn Jesus Christus. Er ist für unsere Sünde am Kreuz gestorben und am dritten Tage auferstanden. Wer sein Leben in seine Hände legt, darf wissen: Mein Leben ist ihm unglaublich wertvoll und wichtig. Auch wenn ich seine Wege manchmal nicht verstehe, darf ich mich an seine Verheißungen halten, auf seine Liebe verlassen und an seine Zusagen klammern.

Möge unser Herr und Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, einen jeden segnen, der diese Zeilen liest.



Traumwohnung im Kirchturm

Ein Bauprojekt der ganz besonderen Art

Haben Sie in den vergangenen Wochen auf dem Weg zur Kirche einmal an unserem Kirchturm hinaufgeschaut? Wer den Blick nach oben richtet, entdeckt in stolzen 55 Metern Höhe – knapp unterhalb des Wetterhahns – eine kleine, aber feine Veränderung: Unser Kirchturm hat wieder eine Nistgelegenheit bekommen. Genauer gesagt handelt es sich dabei um die Einflugöffnung eines Wanderfalken-Nistkastens. Doch wie kam es eigentlich zu diesem Projekt?

Die Idee

In den kalten Wintertagen des Jahres 2023 entstand die Idee, dem einzigartigen und streng geschützten Wanderfalken eine neue Nistgelegenheit zu bieten. So lässt sich ganz natürlich auch der Taubenbestand in der Umgebung unserer Kirche regulieren. Nach der Lektüre vieler Berichte über diese faszinierenden Greifvögel war die wichtigste Erkenntnis für eine erfolgreiche Ansiedlung klar: Der Wanderfalke braucht Höhe! Und so rückte der Kirchturm von St. Martini in den Fokus der Überlegungen. Der Vorstand war von der Idee sofort angetan und beschloss die Errichtung des Nistkastens. Da die Bestände in Deutschland aktuell leider wieder zurückgehen, ist es uns als St. Martini Gemeinde ein schönes Anliegen, neuen Lebensraum für diese bedrohte Tierart zu schaffen und so ganz praktisch Verantwortung für Gottes Schöpfung zu übernehmen.

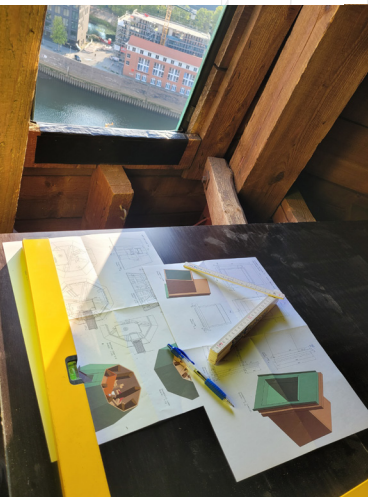
NEUES AUS ST. MARTINI

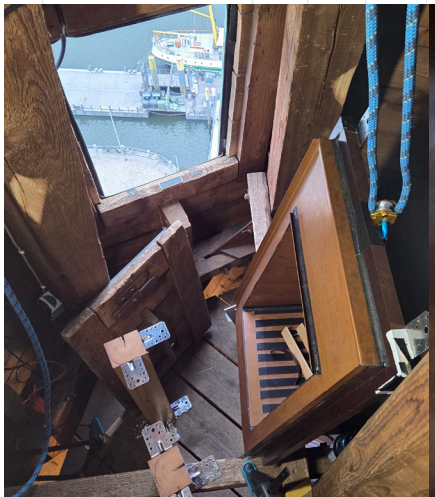
Von der Skizze zum fertigen Kasten

Natürlich zimmert man einen solchen Nistkasten nicht einfach an einem Nachmittag zusammen. Wanderfalken haben nämlich genaue Vorstellungen von ihrem Traumhaus! Damit begann ein langer Entwicklungsprozess. Denn anders als bei klassischen Nistkästen für Meisen und Co. gibt es für Wanderfalken keine Lösungen von der Stange.

Der Turm als Standort war gesetzt, aber wo genau sollte der Kasten platziert werden? Viele kennen sicherlich den Glockenboden, doch der Turm erstreckt sich noch weit darüber hinaus in die Höhe. Genau dort, oben in der Spitze, befinden sich zwei Wartungsklappen mit einer dahinterliegenden Plattform. Und wie Gott es wunderbar fügte, ist eine dieser Klappen nach Süden ausgerichtet. Eine entscheidende Voraussetzung, damit die Vögel in ihrem Kasten gut vor dem rauen Westwind geschützt sind. Somit waren alle wichtigen Rahmenbedingungen erfüllt: die enorme Höhe, die richtige Ausrichtung, ein freier Anflug, die direkte Lage an der Weser und ausreichend Platz für den großen Kasten im Turm.

Nun begann die intensive Planungsphase: In unzähligen Stunden bauten wir das entsprechende Turmsegment mit einem CAD-System (technisches Zeichenprogramm) millimetergenau nach. Es galt, drei Hauptelemente optimal miteinander zu verbinden: den eigentlichen Nistkasten, die Turmöffnung inklusive eines kleinen Tunnels und den außenliegenden Anflugbalkon. Nach 23 Entwürfen war schließlich die perfekte Kombination aus Geometrie und Material gefunden.









Eckdaten Wanderfalkenkasten

Abmessungen Kasten (LxBxH):	125 x 70 x 70 cm
Gewicht:	250 kg
Höhe:	55 m über Grund
Projektaufwand:	ca. 1.000 Stunden

Verwendete Materialien:
Siebdruckplatten, Kupfer, GFK, Granit, Douglasienholz, Edelstahl

Die Herausforderungen waren dabei sehr speziell. Alle Bauteile mussten extrem witterungsbeständig sein, den starken Windlasten in 55 Metern Höhe trotzen und natürlich perfekt auf die Bedürfnisse der Vögel abgestimmt sein. Für den Kasten wählten wir 18 bis 30 Millimeter dicke Siebdruckplatten, die präzise zugeschnitten, versiegelt und verschraubt wurden. Ein echter Knackpunkt war die Turmöffnung, die exakt in die bestehende Dachhaut eingepasst werden musste. Da Anfragen bei verschiedenen Dachdeckern leider kein zufriedenstellendes Ergebnis brachten und das Projekt dadurch ein Jahr in Verzug geriet, nahmen wir die Sache schlussendlich selbst in die Hand. Wir kleideten die gesamte Öffnung samt Tunnel mit Kupferplatten aus. So bleibt das äußere Erscheinungsbild des Turms gewahrt und das Innere absolut trocken.

Vor dieser Öffnung montierten wir den Anflugbalkon. Seine Basis bildet ein Gitterrost aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) – ein Material, das extrem leicht, stabil und korrosionsbeständig ist. Zum Schutz der Jungvögel fassten wir den Balkon mit einem Rahmen aus Douglasienholz ein, das mit Leinölfirnis imprägniert wurde. Ein besonderes Detail: Um den Nistplatz für die von Natur aus felsenbrütenden Falken noch attraktiver zu machen, schließt der Balkon mit einer drei Zentimeter dicken Granitplatte ab. Dieser Ort bietet den Falken eine perfekte Aussicht auf die Vogelzugstrecke der Weser und dient obendrein ganz praktisch der Krallenpflege.

Der beschwerliche Weg nach oben

Nachdem alle Bauteile am Boden fertiggestellt waren, begann der anspruchsvolle Transport in die Turmspitze. Die Turmöffnung samt Tunnel musste als 35 Kilogramm schweres Element im Ganzen nach oben und durch den Glockenstuhl manövriert werden. Dank unserer tatkräftigen Brüder aus dem Bau-Team, vieler Seile und Gottes Bewahrung ist dies jedoch wunderbar gelungen. Oben angekommen, konnte die gesamte, maßgeschneiderte Konstruktion fest und sturmsicher mit dem Kirchturm verschraubt werden.

Zusätzlich bauten wir einen speziellen Falkenblock – eine erhöhte Sitzgelegenheit – ein. Um das neue Zuhause artgerecht herzurichten, wurde der Kasten abschließend mit 100 Kilogramm gewaschenem Rundkies ausgelegt. Wanderfalken bauen nämlich keine eigenen Nester, sondern scharren sich lediglich eine Mulde für ihre Eier. Da die Vögel während der Brutzeit auf keinen Fall gestört werden dürfen, haben wir den Nistkasten bereits im Vorfeld innen und außen mit Kameras ausgestattet.

Bei all der handwerklichen Arbeit haben wir das Wichtigste natürlich nicht vergessen: Im Vertrauen darauf, dass unser Herr und Heiland durch sein Wort stets zugegen ist, haben wir einen passenden Vers aus Hiob 39,26 gut sichtbar in den Kasten geschrieben.

Warten auf die neuen Gäste

Unser Nistkasten ist nun bezugsfertig, wartet aber noch auf seine ersten gefiederten Gäste. Aktiv anlocken lassen sich Wanderfalken leider nicht – das beste Argument ist und bleibt ein erstklassiges Zuhause. Erfahrungsgemäß dauert es zwischen einem und sechs Jahren, bis die Vögel einziehen. Doch wir haben guten Anlass zur Hoffnung: Wegen der Sanierungsarbeiten an der „Umgedrehten Kommode“ sucht das dortige Falkenpaar möglicherweise bald nach einer Ausweichstelle. Umso wichtiger war es, unser Projekt pünktlich bis Ende August abzuschließen. Wenn die Falken jetzt auf Erkundungsflug gehen, werden sie das neue Angebot in unserem Kirchturm hoffentlich entdecken und vielleicht schon für die kommende Winterbalz nutzen. Wir haben durch Gottes Gnade alles vorbereiten dürfen und erwarten nun mit Spannung, wer dort oben als Erstes einziehen wird. [mf]



VERANSTALTUNGEN

Treuer Zeuge und großer Tröster

Reformationsgedenken zum Thema "Paul Gerhardt"

2026 ist das offizielle Paul-Gerhardt-Jahr. Anlass ist sein 350. Todestag. Paul Gerhardt verstarb am 27. Mai 1676 in Lübben (Spreewald). Er gilt als einer der bedeutendsten evangelischen Kirchenlieddichter. Sein Leben und Wirken stand im Mittelpunkt unseres Reformationsgedenkens in diesem Jahr.

Am Vormittag führte uns Pastor Olaf Latzel mit seinem Vortag in das Leben des Pfarrers und Lieddichters Paul Gerhardt ein. Pastor Dr. Stefan Felber vom Gemeindehilfsbund sprach über Theologie und Bekenntnis bei Paul Gerhardt.

Paul Gerhardt hat in seinem Leben sehr schweres Leid erfahren. Im Alter von 14 Jahren wurde er Vollwaise, seinen Bruder verlor er durch die Pest, später verstarben vier seiner Kinder und dann auch noch seine Frau Anna Maria. In den Wirren konfessioneller Auseinandersetzungen verlor er seine Pfarrstelle in Berlin, was einer wirtschaftlichen Katastrophe gleichkam. Kann ein Mensch Leid in einem solchen Ausmaß überhaupt ertragen? War sein Leben fortan durch Hoffnungslosigkeit und Depression bestimmt? Man hätte Verständnis dafür.

Seine Biographen liefern uns ein gänzlich anderes Bild. Sie beschrieben ihn als „einen treuen Zeugen Christi und großer Tröster“, als einen „Sänger fröhlichen Glaubens“. "Unverzagt und ohne Grauen“ sei er durch das Leben gegangen. Seine Lieder geben davon Zeugnis, wie z. B. „Fröhlich soll mein Herze springen“, ein Weihnachts- und Freudenlied oder „Du meine Seele, singe“ (1653), ein Lobpreislied. „Ich singe dir mit Herz und Mund“ ist ein weiteres Dank- und Loblied. Rund 140 Lieder sind von ihm bekannt und überliefert.

Paul Gerhardt strahlte Zuversicht und Hoffnung aus. Er wusste sich in allem Leid geborgen in des Heilandes Hand. Und so konnte er aus Psalm 37,5 das Lied dichten „Befiehl du deine Wege“ – ein Trostlied, das Schmerz, Angst und Kummer als Realität des menschlichen Lebens beim Namen nennt, in dem der Dichter aber echten Trost findet in Gottes Allmacht, in dem Wissen, dass Gott, der Herr, alles in seinen Händen hält, der im Letzten „…alles wohl macht.“.

Unsere Zeit heute ist weithin geprägt durch Verzagtheit, Mutlosigkeit, Furcht und Zukunftspessimismus. Wie wichtig ist es da, die Menschen auf den hinzuweisen, der der Heiland der Welt ist, Jesus Christus. Wenn wir auf ihn sehen und ihm vertrauen, werden auch wir Zuversicht und Hoffnung in die Welt tragen können, was unser Auftrag als Christen ist.

Nach Kaffee und Kuchen stand noch etwas Besonderes auf der Tagesordnung – das Konzert mit Waldemar Grab, dem früheren ZDF-Traumschiff Deutschland Pianisten. "Wenn Lebenswege zu Glaubenswegen werden", so das Motto. Wir hörten eigene Kompositionen von Waldemar Grab und natürlich auch Lieder von Paul Gerhardt. Mitsingen war ausdrücklich erwünscht. Ein wunderbarer Abschluss des Tages. [jf]









Gänseküken...

...und die Verbundenheit mit der St. Martini Gemeinde

Viele Geschwister aus unserer Internetgemeinde machen sich regelmäßig auf den zum Teil sehr weiten Weg in die St. Martini Gemeinde, um live mit uns den Gottesdienst zu feiern. So auch das Ehepaar Dieter und Friedrun Haas aus der Nähe von Hanau bei Frankfurt am Main. Auf dem Rückweg werden sie jedes Jahr von einer Ladung Gänseküken begleitet. Lesen Sie selbst, was es damit auf sich hat:

Angefangen hat alles im Jahr 2012. Wir sind Dieter und Friedrun Haas und haben einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Bullen und Geflügelhaltung in der Nähe von Hanau bei Frankfurt am Main.
Aufgewachsen sind wir beide in einem gläubigen Elternhaus und durften erleben, wie der Herr uns durch unseren Beruf auf wunderbare Weise zusammengeführt hat. 1983 heirateten wir, und der Herr schenkte uns vier Kinder, die heute alle mit Jesus unterwegs sind. Sie sind inzwischen alle verheiratet, und wir haben an unseren elf Enkelkindern große Freude. Unser jüngster Sohn lebt mit seiner Familie bei uns und bewirtschaftet gemeinsam mit uns den Aussiedlerhof.

An einem Sonntag im Jahr 2012 hörten wir in einem ERF-Gottesdienst die Predigt von Pastor Olaf Latzel. Diese beeindruckte uns so sehr, dass wir uns am Nachmittag mit der ganzen Familie den Gottesdienst noch einmal anschauten, der im ERF-Fernsehprogramm übertragen wurde.
Da wir jedes Jahr im Mai für unseren Betrieb etwa 70 km von Bremen entfernt unsere Gänseküken abholen, entstand damals schon der Wunsch, diese Gemeinde und den Gottesdienst einmal live zu erleben.
Da uns zu dieser Zeit die vollmächtige Verkündigung in unserer Landeskirche fehlte, stärkten uns die Predigten auf den CDs von Pastor Olaf Latzel sehr. Durch Gottes wunderbare

Führung kam es dazu, dass wir im Mai 2016 zum ersten Mal den Gottesdienst in Bremen live miterleben durften.
Durch diesen Gottesdienstbesuch lernten wir einige liebe Geschwister kennen, die uns von da an auch regelmäßig den Gemeindebrief zukommen ließen. So konnten wir das Gemeindeleben mit seinen Höhen und Tiefen aus der Ferne betend begleiten.

Dieses Jahr durften wir den Pfingstgottesdienst miterleben, der uns sehr stärkte und ermutigte. Nach dem Gottesdienst luden uns einige Geschwister zu einem gemeinsamen Mittagessen an der Schlachte ein. Wir erlebten eine so gesegnete Gemeinschaft, konnten uns austauschen und viele Impulse für unsere kleine Gemeinde mitnehmen.
Diese Begegnungen waren für uns eine besondere Ermutigung, denn auch in unserer eigenen Gemeinde erleben wir, wie wichtig Gemeinschaft und die Stärkung im Glauben sind. Wir sind dort Mitarbeiter und zurzeit ohne Pastor. Das stellt uns vor viele Herausforderungen. Doch wir dürfen erleben, dass der Herr uns auch durch solche Zeiten hindurchträgt, uns Kraft schenkt und uns durch Gastprediger, die uns mit dem Wort Gottes dienen, stärkt und ermutigt.

Die Bibelstunden und Gottesdienste eurer Gemeinde werden auch von einigen Geschwistern aus unserer Gemeinde regelmäßig gehört. Für diese Möglichkeit sind wir dem Herrn dankbar.

Ihm gebührt alle Ehre bis in Ewigkeit! [dfh]



Dschungel-Camp

Ganz besondere Sommerferien-Tage in St. Martini

Der Bibelvers aus Josua 1,9 begleitete die ersten „St. Martini Kinder-Tage“ in den diesjährigen Sommerferien. Drei Tage lang erlebten 30 Kinder und 20 ehrenamtliche Mitarbeiter mit dem Missionsarzt Dr. White im Dschungel Tansanias spannende Abenteuer. Die dazu passenden Andachten von unserem Prädikanten Michael Feuchtmayr erklärten die Themen Gottes Wort, Glaube und Gottes Versprechen kindgerecht.
Es gab ein abwechslungsreiches Programm mit christlichen Kinderliedern, einer Hüpfburg, einem Parcours für ferngesteuerte Autos, mit Stations- und Gruppenspielen, sowie Bastelprojekten und leckerem Essen. Es waren großartige und gesegnete Tage. Die nächsten „St. Martini Kinder-Tage“ finden vom 12. bis 14. August 2027 statt. Herzliche Einladung an alle Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. [ke]

Durst gestillt

Lebendiges Wasser für die Familien in St. Martini

Am ersten Septemberwochenende war es wieder so weit – der Familiennachmittag in St. Martini. Durstig nach Gemeinschaft und Gottes Wort trafen sich ca. 85 Eltern und Kinder. Bevor der Kaffeedurst gestillt wurde, gab es einen ersten Schluck lebendiges Wasser bei der Andacht für alle in der Kirche. Matthias Rapsch aus Großenseebach in Mittelfranken, freier Evangelist beim Missionswerk proMission e.V., war bei uns zu Gast. Er zeigte anhand der Begegnung zwischen Jesus und der Samaritanerin am Jakobsbrunnen, wie der Lebensdurst, den alle Menschen haben, gestillt werden kann.
Nach Kaffee und Kuchen gab es zahlreiche Programmpunkte für alle Kinder, während die Eltern eine vertiefte Betrachtung der Begegnung aus Johannes 4,4-26 erlebten.
Nach dem gemeinsamen Abendessen war der Durst gestillt – ein wunderbarer Nachmittag mit Begegnung, Spaß und Aktion, Gottes Wort und Wegweisung für den Glauben durfte gesegnet ausklingen. [sk]

Das geheime Versteck

Joy Marzian aus dem Team "Junge Reporter" berichtet vom Kinder-Musical zu Corrie ten Boom

„Wir können bei diesem Unrecht der Judenverfolgung nicht tatenlos zusehen“- Dieser Gedanke hat das Leben der Familie ten Boom geprägt. Von dieser Entschlossenheit und dem Mut, anderen zu helfen, handelte unser Musical, das wir am 27. September in der St. Martini Kirche vor ca. 350 Zuschauern aufgeführt haben. 35 begeisterte Kinder & Teens im Alter von 4-15 Jahren haben in nur acht Wochen dieses Musical einstudiert, lange Texte auswendig gelernt, neue Lieder und Solos einstudiert und dabei immer wieder gestaunt über das große Gottvertrauen der Familie ten Boom.
Über 800 Juden versteckte die Familie während des Zweiten Weltkrieges. Dabei wurden sie häufig in ihrem Glauben herausgefordert - aber die Bibel gab ihnen immer wieder Kraft. Schließlich wurden die ten Booms doch verhaftet und opferten ihr Leben für die versteckten Juden. Nur Corrie überlebte und kehrte zurück mit der Botschaft, dass die Liebe Gottes stärker ist als die tiefste Dunkelheit.
Diese Botschaft hat unser Musical begleitet, und mich selbst hat diese Geschichte sehr bewegt. Auch die große Vergebungsbereitschaft von Corrie ten Boom hat mich sehr beeindruckt. Ein Zitat ist mir besonders im Gedächtnis geblieben: Wenn man mit dem Zug durch einen dunklen Tunnel fährt, verzweifelt man ja auch nicht, sondern man vertraut dem Zugführer. Mit dieser wunderbaren Botschaft durften wir Kinder die Herzen vieler Zuhörer erreichen.
Wir danken Steffi Marzian, dass sie so ein tolles Musical geschrieben und mit uns einstudiert hat. Wir danken auch den tollen Musikern, Technikern und Helfern. Es hat uns allen ganz viel Spaß gemacht. [jm]



GEMEINDELEBEN

Freuet euch!

Zwei gesegnete Bibelschulwochen

In diesem Jahr hatte die St. Martini Gemeinde gleich zwei Bibelschulwochen angeboten – eine im Herbst „zu Hause“ im Norden und eine im Sommer "zu Gast" im Süden des Landes. Damit wollte die St. Martini Gemeinde insbesondere ein Angebot für unsere Internetgemeinde schaffen, für die eine weite Reise hoch in den Norden nicht möglich ist.

Mitten im August, mitten im Schwarzwald

Eine besondere Woche im Schwarzwald liegt hinter uns: Die St. Martini Gemeinde hatte vom 8. bis 15. August eine Bibelschulwoche in der Rettungsarche in Möttlingen organisiert. Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz machten sich auf den Weg, um gemeinsam den Philipperbrief zu entdecken. Begleitet wurden wir dabei von Prädikant Thomas Karker und Pastor Dr. Joachim Cochlovius vom Gemeindehilfsbund. Mit vielen wertvollen Impulsen und neuen Perspektiven führten sie uns durch den Brief. Dabei begegneten uns Themen, die auch heute mitten in unser Leben sprechen: Dankbarkeit und Zuversicht, Leben aus dem Glauben, Freude und Frieden.

Neben den Bibelarbeiten bekamen wir eine Einführung in die hebräische Sprache, besuchten die Liebenzeller Mission und lernten bei einem Ausflug den Weg der Waldenser kennen. Beeindruckend war die Geschichte von Petrus Valdes, der bereits um 1170 das Neue Testament übersetzen ließ. Auch einfache Menschen sollten Gottes Wort selbst verstehen und lesen können. Um 1700 führte die Verfolgung die Waldenser nach Württemberg, wo sie bis heute ihre Spuren hinterlassen haben. Neben all den Begegnungen und Entdeckungen blieb genügend Zeit für Gespräche, Gemeinschaft und persönliche Stille.

Die Bibelschulwoche wurde für alle eine wertvolle Zeit, in der wir gemeinsam gelernt, unseren Glauben miteinander geteilt und vertieft haben. [hk]

Mitten im Oktober, mitten in Bremen

Vom 11. bis 17. Oktober 2026 fand unsere diesjährige Bibelschulwoche in Bremen statt. 33 Geschwister aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen zusammen, um eine Woche lang gemeinsam den Philipperbrief zu studieren. Schon am ersten Abend war die Freude groß – manche kannten sich bereits aus früheren Jahren, andere begegneten sich zum ersten Mal persönlich. Im Mittelpunkt standen die gemeinsamen Studienzeiten, in denen wir uns Abschnitt für Abschnitt durch den Brief arbeiteten. Dabei wurde deutlich, wie aktuell die Worte des Paulus bis heute sind: Er schreibt aus dem Gefängnis und spricht doch immer wieder von Freude, Dankbarkeit und Zuversicht. In Kleingruppen und beim Austausch an den Tischen wurden Fragen gestellt, Erfahrungen geteilt und Gedanken vertieft. Die Predigten griffen zentrale Themen des Briefes auf und gaben uns wertvolle Impulse für den Alltag. Neben den Studienzeiten gab es ein vielfältiges Programm. Verschiedene Seminare luden zum Weiterlernen ein, unter anderem eine Einführung ins Griechische und Hebräische, die Ursprachen der Bibel. Viele staunten, wieviel Tiefe schon in einzelnen Worten des Grundtextes steckt. Bei einer Stadtführung lernten wir Bremen näher kennen, und beim Straßeneinsatz durften wir die gute Nachricht von Jesus Christus weitergeben und mit Menschen ins Gespräch kommen.

Besonders dankbar waren die Geschwister unserer Internetgemeinde. Sie hören die Predigten sonst meist über den Bildschirm und erleben im Alltag oft wenig Gemeinschaft mit anderen Christen. In dieser Woche konnten sie gemeinsam beten, singen, essen und sich austauschen – eine Ermutigung, die noch lange nachwirkt.

Wir danken Gott für diese gesegneten Tage und für jede einzelne Begegnung. Herzlichen Dank auch allen Mitarbeitern, die mit großem Einsatz diese Woche möglich gemacht haben. Als Leitwort nehmen wir mit, was Paulus der Gemeinde in Philippi zuruft: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Philipper 4,4). [cb]

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Philipper 4,4

Betende Hände

Eine besondere Botschaft zum Tag der Deutschen Einheit

Am ersten Wochenende im Oktober erlebte unser Kirchgebäude eine wohl noch nie zuvor dagewesene Polizeipräsenz am Boden und in der Luft – zum Tag der Deutschen Einheit hatten sich die ranghöchsten Politiker Deutschlands und Staatsgäste im "Atlantic Grand Hotel" direkt gegenüber unserer St. Martini Kirche einquartiert.
Und für diese hohen Gäste und alle anderen aus Nah und Fern, die das Land Bremen zum Bürgerfest besuchten und an unserer Kirche vorbeiflanierten, hatten wir eine ganz besondere Botschaft an unserem Kirchturm aufgehängt: Sechs Fassadenbanner, je fünf Meter lang, zweieinhalb Meter breit. Unsere Botschaft erinnert daran, dass die friedliche Revolution von 1989 nicht allein als politisches Ereignis verstanden werden darf. Die Beter waren es, die auf Jesus Christus vertrauten. Gott öffnete die Mauern und Grenzen.

Lasst uns unserem Herrn und Heiland dankbar dafür sein. Auch, dass er das Bürgerfest vor den schlimmsten Katastrophen-Szenarien bewahrt und seine schützende Hand über diese Stadt gehalten hat. Jesus allein gebührt Lob und Ehre! [r]

Wandern im Pfaffenwinkel

Neun Brüder auf alljährlicher Männerwanderfreizeit

Zur Bildungs- und Erholungsstätte im bayrischen Langau, im wunderschönen Pfaffenwinkel, ging es für eine neunköpfige Männer-Wandergruppe am 7. September mit Pastor Bernd Bierbaum. Der Tag begann jeweils mit einer Andacht und endete mit einer abendlichen Bibelarbeit zur „Bergpredigt“. Es wurden unter anderem die Wieskirche, Kloster Ettal, Schloss Linderhof sowie der Alpsee, Hopfensee und der Tegelberg mit einer Höhe von 1.730m in herrlicher Landschaft und bei gutem Wetter erwandert. Am 14.September fuhren wir, nach einer ereignisreichen Woche, dankbar und gestärkt durch Gottes Wort zurück. [pk]









Alte Steine - lebendiger Jesus

Großes Interesse am Tag des offenen Denkmals

Immer am zweiten Sonntag im September findet in ganz Deutschland der "Tag des offenen Denkmals" statt; koordiniert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Diese fördert Restaurierungsmaßnahmen an historischen Gebäuden. Auch unsere Bautätigkeiten wurden in der Vergangenheit bereits großzügig unterstützt. Aktuell wird die anstehende Sanierung unserer Hochwasserschutzmauer gefördert. Dafür sind wir sehr dankbar. Gerne nutzen wir diesen besonderen Tag, um Interessierten nicht nur unsere Kirche zu zeigen, sondern um dabei von Jesus zu erzählen. Aber lesen Sie selbst, was unser Gemeindeglied und Kirchenführer Claus Domnick zu berichten hat:

Wir waren überrascht über das große Interesse am Tag des offenen Denkmals am Nachmittag des 13. September. Hatte doch der alljährliche swb-Marathon die Erreichbarkeit unserer Kirche, vor allem für unsere körperlich beeinträchtigten Brüder und Schwestern, stark erschwert. Etwa 140 Besucher und Besucherinnen zeigten ihr Interesse an unserer schönen und alten St. Martini Kirche. Das Angebot lockte viele Bremer und „Butenbremer“, aber auch auswärtige Besucher an. Die drei Stunden während der Kirchenöffnung vergingen wie im Flug. Das Interesse der Besucher an unserem Kirchgebäude, an den Sehenswürdigkeiten – beschrieben im Neanderweg-Heft – und dem großen medialen Interesse an unseren Gottesdiensten war sehr intensiv. Die einzelnen Stationen des Neanderwegs dienen dabei als niederschwellige Anknüpfungspunkte. Oftmals entstehen daraus intensive Gespräche mit den Besuchern. Hilfreich ist es, die Menschen im Gespräch dort abzuholen, wo sie selbst gerade stehen. So kann man etwa am Martins-Fenster sehr gut über unsere praktizierte Diakonie sprechen. Am Jesus-Schlussstein im Chorraum hilft es, die Bilder der Zerstörungen im 2. Weltkrieg zu zeigen. Bei unserer Bibel auf dem Abendmahlstisch sprechen wir natürlich über die bibeltreue Verkündigung in unseren Gottesdiensten.
Wir hoffen, den einen oder anderen Besucher im Gottesdienst wiederzusehen. [cd]

Wieder ein lauter Protest

...und ein stiller Marsch in Berlin

Auch in diesem Jahr waren wieder etwa 80 Gemeindeglieder aus der Orts- und Internetgemeinde in Berlin mit dabei. Am vorletzten Samstag im September wurde mit einem stillen Marsch auf das ungeborene Leben aufmerksam gemacht.
Am Samstagmorgen wurde die Abfahrt unseres Busses wieder durch den lauten Protest einer Gruppe Vermummter begleitet – aber diesmal nicht blockiert. Wir sind sehr dankbar, dass der Bus pünktlich, und von der Polizei bis zum Weserstadion eskortiert, abfahren konnte. Auch ein Teil der St. Martini Jugend war in Berlin mit dabei – so auch Leonard Kassebaum, der uns von diesem Wochenende berichtet:
Über das Wochenende vom 18. - 20. September ist ein Teil der Jugend zum Marsch für das Leben, der am Samstag stattfand, nach Berlin gefahren. Für den Schutz des ungeborenen Lebens sind wir auf die Straße gegangen. Begleitet von einer Andacht aus Matthäus 5,43-48 haben wir uns für Jesus eingesetzt – was für uns Christen der wichtigste Auftrag ist. Es bewirkt Trauer und Frust, dass man Menschen sieht, die ihr Leben nur mit weltlichen Dingen verschwenden. Vor allem mit Dingen, um die mehr diskutiert wird, als es nötig ist. Wohin führt die Selbstbestimmung eines Menschen? Nicht nur in ein auf sich selbst zentriertes, egoistisches Leben, sondern in ein Leben ohne Gott – und ein Leben ohne Gott in die ewige Verdammnis. Wenn man hingegen Jesus hat und der Heilige Geist in einem Menschen wirkt, kommt diese Freude heraus, die man in und an Jesus und daraus auch am Wort Gottes hat. Wie einen Schatz, den man entdeckt, aus dem Verborgenen rausholt und der kostbarer ist als alle Dinge, die man sich vorstellen kann. Es ist eine Freude, in der Zeit Menschen von Jesus erzählt zu haben. [lk]



Lernen von David

Einladung zum 2. MartiniMännerWochenende

Das Team vom MartiniMännerMorgen lädt vom 05.02. bis 07.02. 2027 zur zweiten Wochenendfreizeit nach Hatten-Sandkrug (bei Oldenburg) ein.
Gemeinsam werden ausgewählte Texte über das Leben Davids bedacht und Fragen des Glaubens und der Lebensgestaltung besprochen. Zusätzlich gibt es Raum für gemeinsame Aktivitäten. Referent ist Werner Baderschneider (CVJM Bobengrün), langjähriger Koordinator und Mentor für den Aufbau christlicher Gruppen in Eurasien.
Der Preis liegt zwischen ca. 110 Euro und ca. 129 Euro pro Person für das gesamte Wochenende. Wer teilnehmen möchte, meldet sich bitte bis Mittwoch, 30. Dezember 2026 direkt am Veranstaltungsort "Ev. Gästehäuser Sandkrug" per E-Mail oder telefonisch an (keine Anmeldung über die Ev. St. Martini Gemeinde). Die Abrechnung erfolgt direkt zwischen dem Teilnehmer und dem Gästehaus. [ep]
Telefon: 04481- 90 99 77
E-Mail: info@eg-sandkrug.de

Pfingsten auf der Insel

Einladung zur Gemeinde-Pfingstfreizeit auf Langeoog

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder der Orts- und Internetgemeinde, Pfingsten gemeinsam im Haus Meedland auf Langeoog zu verbringen.
Unser Prädikant Thomas Karker bietet vom 13. Mai bis 18. Mai 2027 ein Programm aus Andachten, sowie Bibelarbeiten unter dem Thema "Kleine Leute aus dem Alten Testament", ausgedehnte Spaziergänge und Wattwanderungen an.
Reserviert sind die Häuser Jona und Mirjam mit 18 Doppelzimmern und vier 3-Bett-Zimmern. Kosten für fünf Übernachtungen und Vollverpflegung im Doppelzimmer 350 Euro pro Person, DZ=EZ 470 Euro pro Person. Fähre, Kurtaxe und eigene Anreise sind nicht im Preis inbegriffen. Die Details zur Anmeldung folgen in Kürze über unsere Internetseite. [tk]

Die Junge Gemeinde

Freitagabends in St. Martini

Nicht nur sonntags trifft sich die St. Martini Gemeinde vor Ort. Sondern regelmäßig auch montags, dienstags, mittwochs, freitags und gelegentlich auch samstags. In den letzten beiden Gemeindebriefen haben wir die Kleinsten und die Teens sowie die "St. Martini Jugend" vorgestellt, die sich freitags im Gemeindehaus treffen. Freitags trifft sich seit etwa drei Jahren noch eine weitere Gruppe – die "Junge Gemeinde". Wer das genau ist, das berichtet uns im Folgenden ihr Leiter Daniel Cürten:

Wir als „Junge Gemeinde“ haben uns vor etwa drei Jahren im ehemaligen Pastorenhaus, dem "Lighthouse", zusammengefunden, um regelmäßig gemeinsam ins Wort Gottes einzutauchen. Der Großteil unserer Gruppe besteht aus jungen Erwachsenen zwischen 25 und 35 Jahren. Die Abende sind in der Regel gestaltet mit gemeinsamem Singen, Bibelarbeit, Beten und anschließendem Essen und Gesprächen. Wir studieren in einer systematischen Weise das Wort Gottes. Dafür nehmen wir uns einzelne Briefe oder Bücher vor und arbeiten sie Vers für Vers im Ganzen durch, wobei wir auch den Kontext ihrer Entstehung, ihre Adressaten und ihre allgemeine Einordnung beachten. So haben wir schon den Römerbrief, den Galaterbrief, die Petrusbriefe und den Judasbrief durchgearbeitet. Aktuell behandeln wir den Epheserbrief. Regelmäßig laden wir Referenten zu uns ein, die einen Vortrag zu einem bestimmten Thema halten. Auch fahren wir hin und wieder zu externen christlichen Veranstaltungen. Im Sommer steht uns eine Parzelle zur Verfügung, die u.a. für gemeinschaftliche Grillevents genutzt wird. Eine gemeinsame Freizeit im Sommer ist ebenfalls wieder geplant. Sei herzlich eingeladen – wir treffen uns jeden Freitag um 19:15 Uhr im Lighthouse. [dc]



Einer meiner Lieblingspsalmen

von Pastor Olaf Latzel

In unserer beliebten Rubrik "Psalmen persönlich" berichten uns in den derzeitigen Ausgaben Pastoren und Prediger von ihrem Lieblingspsalm. In dieser Ausgabe hat uns unser Pastor Olaf Latzel einen seiner Lieblingspsalmen mitgebracht:

Es gibt Bibelworte, die lassen einen nicht mehr los. Man liest sie einmal, und sie gehen einem nach. Man liest sie zum zweiten Mal, und sie werden einem zur Speise. Und dann kommt der Tag, an dem man merkt: Dieses Wort hat mich getragen, als ich selber nicht mehr wusste, wie es weitergehen sollte.

So ist es mit Psalm 34.

Wenn ich einen Psalm empfehlen sollte, wenn es einem sehr schlecht geht, dann wäre es dieser. Warum? Weil hier einer redet, der nicht vom grünen Tisch aus über die Hilfe des Herrn philosophiert. Hier spricht ein Mann, der Angst gehabt hat, der in Not geraten ist und der erfahren durfte: Der Herr lässt die Seinen nicht fallen! David beginnt mit einem erstaunlichen Satz:

„Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein."
Psalm 34,2

Allezeit! Das heißt nicht nur am Sonntag, wenn die Orgel spielt und die Gemeinde singt. Das heißt auch am Montag, wenn die Sorgen auf einen einstürmen. Das heißt in der Krankheit, in der Einsamkeit, in der Anfechtung und selbst dort, wo einem das Herz schwer ist.

Nun werden manche fragen: Wie soll das denn gehen? Soll man denn die Not einfach übersingen? Nein! Der Glaube ist keine fromme Schauspielerei. David kennt die Not. Aber er kennt auch den, der größer ist als die Not. Darum hängt sein Lob nicht an den Umständen, sondern an seinem Herrn. Und dann kommt dieser wunderbare Satz:

„Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind."
Psalm 34,19

Wie anders ist doch unser Herr Jesus als die Großen dieser Welt! Wer hier auf Erden etwas gelten will, der sucht die Starken, die Erfolgreichen und die Selbstbewussten. Jesus jedoch hat einen Zug zum Elenden und Niedergeschlagenen. Unser Herr geht gerade zu den Zerbrochenen. Zu dem Menschen, der seine Schuld nicht mehr verbergen kann. Zu dem, der nachts wach liegt und nicht weiß, wie er den nächsten Tag bestehen soll. Zu dem, der vor dem Allmächtigen nur noch sagen kann: Herr, erbarme dich meiner! Da beginnt die Rettung. Nicht dort, wo wir uns selber helfen können, sondern dort, wo wir mit unserer Selbsthilfe am Ende sind. Der Herr wartet nicht darauf, dass wir uns erst zurechtmachen. Wir dürfen zu ihm kommen, wie wir sind. Aber wir sollen auch nicht bleiben, wie wir sind. Denn seine Gnade vergibt die Schuld und verändert unser Leben.

Besonders lieb ist mir der sechste Vers:

„Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden."
Psalm 34,6

Worauf sehen wir eigentlich? Auf unsere Schwierigkeiten? Auf die Menschen, die uns enttäuscht haben? Auf unsere Fehler und unser Versagen? Wer immer nur auf sich selbst sieht, wird mutlos. Wer aber auf den Herrn sieht, der bekommt einen neuen Blick. Nicht, weil plötzlich alle Schwierigkeiten verschwunden wären, sondern weil Jesus Christus größer ist als alles, was uns bedrängt.

Und nun steht da noch das Wort, das diesen Psalm für mich so kostbar macht:

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!"
Psalm 34,9

Merkwürdig! David sagt nicht bloß: Denkt einmal darüber nach, ob der Herr vielleicht freundlich sein könnte. Er sagt: Schmecket und sehet! Er lädt uns ein, seine Güte persönlich zu erfahren. Man kann über Honig ganze Bücher schreiben und weiß doch nicht, wie er schmeckt, wenn man ihn nie gekostet hat. Ebenso kann man viele kluge Sätze über Jesus sagen und dennoch an ihm vorbeileben.

Darum frage ich dich:

Kennst du den Herrn Jesus Christus?

Hast du ihm deine Schuld gebracht? Hast du erfahren, dass sein Blut rein macht von aller Sünde? Weißt du, was es heißt, Vergebung zu empfangen und als ein verlorener Mensch von Gott angenommen zu werden?

Psalm 34 ist kein billiges Versprechen, dass einem Menschen, der glaubt, nichts Böses mehr widerfahren werde. David sagt ausdrücklich:

> „Der Gerechte muss viel erleiden,
> aber aus alledem hilft ihm der Herr."
> Psalm 34,20

Das ist die Wahrheit, die wir brauchen! Der Christ ist nicht vor jedem Leid bewahrt. Aber er ist im Leid nicht verlassen. Und selbst der Tod darf nicht das letzte Wort behalten. Wer zu Christus gehört, der gehört dem Sieger über Sünde, Tod und Teufel. Darum liebe ich diesen Psalm. Er führt mich weg von mir selbst und hin zu meinem Heiland. Er macht mir Mut, wenn mein Glaube klein wird. Er tröstet mich, wenn mein Herz zerbricht. Und er ruft mich immer wieder dazu auf, nicht nur von Gott zu reden, sondern ihm zu vertrauen.
Vielleicht stehst du heute vor einem Berg von Sorgen. Vielleicht ist dein Herz schwer, und du fragst dich, wo Gott geblieben ist. Dann höre die Einladung dieses Psalms: Schmecke und sieh, wie freundlich der Herr ist! Komm zu Jesus. Vertraue ihm deine Schuld, deine Angst und deine Zukunft an. Denn der Herr ist nahe. Er hört, wenn wir zu ihm schreien. Er rettet, wenn wir

keinen Ausweg mehr sehen. Und er hält uns fest, wenn unsere eigene Kraft längst zu Ende ist.
Das ist der Grund, weshalb Psalm 34 einer meiner Lieblingspsalmen ist: Weil er mir meinen treuen Herrn und Heiland Jesus Christus in so wunderbarer Weise vor Augen stellt. Und deshalb will ich mit David bekennen:

> Ich will den Herrn *loben* allezeit.
> Psalm 34,2

Psalm 34 – [1]Von David, als er sich wahnsinnig stellte vor Abimelech und dieser ihn von sich trieb und er wegging. [2]Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. [3]Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen. [4]Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! [5]Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. [6]Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. [7]Als einer im Elend rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten. [8]Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. [9]Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! [10]Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. [11]Reiche müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut. [12]Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu! Ich will euch die Furcht des Herrn lehren. [13]Wer möchte gern gut leben und schöne Tage sehen? [14]Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden. [15]Lass ab vom Bösen und tu Gutes; suche Frieden und jage ihm nach! [16]Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. [17]Das Angesicht des Herrn steht wider alle, die Böses tun, dass er ihren Namen ausrotte von der Erde. [18]Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not. [19]Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. [20]Der Gerechte muss viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr. [21]Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines zerbrochen wird. [22]Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld. [23]Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Adelers Fittiche

Eine musikalische Glaubens- und Schöpfungsfreude

Am 4. September 1989 findet in Leipzig die erste große Montagsdemonstration nach dem Friedensgebet in der Kirche St. Nikolai statt. Es verbreitet sich der Ruf: "Wir sind das Volk!". Am 3. Oktober 1990 wird die deutsche Wiedervereinigung vollzogen, indem fünf Länder - Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen - der Bundesrepublik beitreten. Die DDR hört auf zu existieren. Fortan begehen wir diesen Tag als „Tag der Deutschen Einheit“, als einen gesetzlichen Feiertag. In diesem Jahr durfte Bremen nach 15jähriger Pause wieder Gastgeber sein und empfing bei herrlichstem Wetter drei Tage lang, zu Füßen unserer St. Martini Kirche, Gäste aus dem In- und Ausland.

Dankbar nehmen wir zur Kenntnis, dass sich Bundespräsident, Kanzler, Kabinett, höchste Staatsorgane, Ministerpräsidenten und Bremens Regierung am Sonnabendmorgen, vor Beginn der Feierlichkeiten, im Dom zum Gottesdienst versammelten. Das gesamte Festwochenende war ein im höchsten Maße gelungenes, es wurde sichtbar gesegnet durch unseren Herrn! Seit der Teilung Deutschlands 1945, und drastischer noch seit dem Mauerbau 1961, beteten Christen unentwegt und überall um Freiheit. Gott, der Herr, erhörte diese Bitten, so bezeugten es auch die großen Banner links und rechts an unserem St. Martini Kirchturm. Es gilt, dieses bei jeder Gelegenheit zu betonen. Dass nicht etwa Politiker auf den Gedanken verfallen könnten, es sei ihre Staatskunst allein gewesen, die uns Mauerfall und Grenzöffnung beschert hätten.

Das deutsche Wappentier ist der Steinadler, ein sehr selten gewordener und gewaltiger Raubvogel. Viele Euromünzen, Ausweispapiere, Dienstsiegel und Uniformen werden durch dessen Abbildung amtlich. Wir sonnen uns als schwache Menschen im Glanze dieses wahrhaft majestätischen Tieres und machen uns des Adlers Tapferkeit und Stärke zu Nutze, ja, wenn es nur ginge, geradezu zu eigen. Gott, der allmächtige Vater, der uns und diese wunderbare Welt schuf, der, wie es

KIRCHENLIEDER NEU ENTDECKT

Joachim Neander dichtete, "alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittichen sicher geführet", er sitzt im Regiment. Er lässt uns sicher auf diesen weit gespannten Schwingen unsere Bahnen ziehen.

Die Heilige Schrift ist voller Anspielungen und Gleichnisse, die sich Tierattributen bedienen: Stärke, Tapferkeit (Adler, Löwen, Tiger) wurden genannt, aber auch Schnelligkeit und Listigkeit (Schlange, Fuchs), Duldsamkeit, Ruhe und Sanftmut (Lämmer, Ochsen, Esel) kommen reichlich vor.

Ein herrliches Lied in unserem Gesangbuch, das den Rekord an erwähnten Tierarten hält, ist Paul Gerhardts (1607-1676) "Geh aus, mein Herz, und suche Freud" (in "Jesus unsere Freude" Nr. 613). Dieses Lied zählt zu den allerfröhlichsten, dichterisch wertvollsten und an Glaubens- und Schöpfungsfreude geradezu übersättigten Beispielen protestantischer Dichtkunst. Gerhardt, der als der bekannteste Kirchenliedichter nach Luther gilt, wurde in Sachsen geboren, studierte in Wittenberg und wirkte als Pastor in Berlin, Mittenwalde und Lübben. [sl]

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmükket haben, sich ausgeschmükket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist die Jungen, der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen, ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand und malen sich an ihrem Rand mit schattenreichen Myrten; die Wiesen liegen hart dabei und klingen ganz vom Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten, der Schaf und ihrer Hirten. (...)

Text: „Jesus unsere Freude“ Gemeinschaftsliederbuch – 5. Auflage 2009 – Herausgegeben vom Ev. Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V., Dillenburg – 1995 – Brunnen Verlag, Gießen

Tiere in der Bibel

Dogmatische Besinnung zum Thema - von Pastor Olaf Latzel

01 Tiere stehen unter der Fürsorge des Herrn

_ Der Herr gibt Tieren Nahrung _ Psalm 104,14
_ Der Herr hilft Tieren _ Psalm 36,7
_ Der Herr lässt kein Tier ohne seinen Willen sterben Matthäus 10,29

02 Tiere spielen eine wichtige Funktion im Heilshandeln des Herrn

_Das stellvertretende Opfer für die Menschen _ 3.Mose 1,1-7
_Der Schutz Bileams durch den Esel _ 4.Mose 22,21-31
_Die Versorgung Elisas durch die Raben _ 1.Könige 17,2-6
_Der Dienst des Esels beim Einzug Jesu in Jerusalem Matthäus 21,1-9

03 Tiere haben eine Funktion im Gerichtshandeln des Herrn

_Frösche, Stechmücken, Stechfliegen, und Heuschrecken bei den zehn Plagen in Ägypten _ 2.Mose 7,26-10,20
_Die Hornissen, welche die Feinde Israels schlagen _ Josua 24,12
_Die Schweine, welche die Dämonen des Besessenen ersäufen Markus 5,1-13

04 Tiere leiden unter dem Sündenfall des Menschen

_Wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet _ Römer 8,22

05 Tiere sind dem Menschen zum Nutzen geschaffen

_Am nächsten Tag, als diese auf dem Wege waren und in die Nähe der Stadt kamen, stieg Petrus auf das Dach, zu beten um die sechste Stunde. Und als er hungrig wurde, wollte er essen. Während sie ihm aber etwas zubereiteten, geriet er in Verzückung und sah den Himmel aufgetan und etwas wie ein großes leinenes Tuch herabkommen, an vier Zipfeln niedergelassen auf die Erde. Darin waren allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels. Und es geschah eine Stimme zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte

und iss! Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Verbotenes und Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum zweiten Mal zu ihm: Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht verboten. Und das geschah dreimal; und alsbald wurde das Tuch wieder hinaufgenommen gen Himmel. Apostelgeschichte 10,9-16

06 Tiere sollen von Christen barmherzig behandelt werden

_Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig _ Sprüche 12,10

07 Tiere werden in der Schrift als Motive und Symbole gebraucht

_Jesus als Lamm _ Johannes 1,29
_Der Heilige Geist als Taube _ Matthäus 3,16
_Der Teufel als Schlange oder Löwe _ 1.Mose 3,1-15 und 1.Petrus 5,8
_Der Christ als Schaf der Weide Jesu _ Psalm 23, Psalm 100, Johannes 10
_Die vier himmlischen Gestalten am Thron - Löwe, Stier, Mensch, Adler _ Offenbarung 4
_Die vier Pferde - weiß, rot, schwarz, fahl _ Offenbarung 6

08 Tiere werden dereinst Teil der neuen perfekten Schöpfung sein

_Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinanderliegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter _ Jesaja 11,6-9

AMTSHANDLUNGEN

Bestattungen

Marieluise Bierbaum aus Bremen
gestorben am 21. Juli 2026 | 80 Jahre
Denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Philipper 1,21

Gerd Olböter aus Osterholz-Scharmbeck
gestorben am 25. Juli 2026 | 86 Jahre
Denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Philipper 1,21

Martin Batram aus Bremen
gestorben am 09. September 2026 | 69 Jahre
Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. – Römer 12,12

Fritz Walter Peter Bührmann aus Bremen
gestorben am 26. September 2026 | 80 Jahre
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. – Psalm 23,4

Waltraud Brüninghaus aus Lemgo
gestorben am 30. September 2026 | 84 Jahren
Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. – Psalm 73,23

Taufen

Kevin Krisch aus Karlsruhe
getauft am 30. August 2026
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! – Jesaja 43,1

Timur-Florian Mansuroglu aus Bremen
getauft am 18. Oktober 2026
In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. – Johannes 16,33

Trauungen

Christian Fischer und Anna Juliana Varivoda aus Nordwalde
getraut am 22. August 2026
Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. – Markus 13,31

Daniel Gatke und Janna Victoria Hofmann aus Loxstedt
getraut am 29. August 2026
Darum bist du groß, Herr Herr! Denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott außer dir nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben. – 2. Samuel 7,22

Sven Behrens und Olga Wittmaier aus Detmold
getraut am 12. September 2026
Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Rut 1,16

Tim Teubner und Anita Reinhardt aus Garbsen
getraut am 19. September 2026
Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. – 1.Johannes 4,19

Der Büchertisch empfiehlt

20 Gutenachtgeschichten

Verena Keil, Lisa Janßen, Rebekka Rochlitzer
SCM Verlagsgruppe GmbH, 144 Seiten
18,00 Euro



Wenn der Tag zur Neige geht, dann ist Kuschelzeit! Dieses Buch lädt Kinder ein, die Augen zu schließen und zu lauschen, was Regenwurm Rüdiger und die Amsel Alma alles erleben, wie ein Delphinkind zum Retter wird oder warum Tobi der schnellste Einschlafer der Welt sein will.
Altersempfehlung 3 bis 5 Jahre

Denken Sie auch an das neue Losungsbuch 2027.
Dieses und weitere Andachtsbücher, sowie Kalender sind noch bis Ende Dezember am Büchertisch erhältlich.

Wöchentliche Termine

Gottesdienst LIVE
Sonntag | 10:00 bis 11:15 Uhr

Kindergottesdienst
Sonntag | für Kinder von 4-6 Jahren im Kinderraum 3.OG
Sonntag | für Kinder von 7-9 Jahren im Jugendraum 2.OG
Sonntag | für Kinder von 10-12 Jahren im Turmzimmer 4.OG

Kinderhort
Sonntag | für Kinder bis 3 Jahren im Krabbelraum 2.OG
mit Gottesdienst-TV-Übertragung für die Eltern

Posaunenchor
Montag | 19:00 bis 20:30 Uhr+

Kirchenchor
Dienstag | 19:30 bis 21:00 Uhr+

Gebetskreis
Mittwoch | 18:30 bis 19:00 Uhr

Bibelstunde LIVE
Mittwoch | 19:30 bis 20:30 Uhr

Kinderstunde
Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr+ für Kinder von 4-12 Jahren

Teeniegruppe
Freitag | 16:30 bis 18:00 Uhr im Turmzimmer

Jugendgruppe
Freitag | 19:00 Uhr im Turmzimmer

+ *findet nicht in den Schulferien statt*

Herzliche Einladung

Adventskonzert
am Sonntag, 29. November 2026 um 16 Uhr in der Kirche mit den Chören der St. Martini Gemeinde.

Gemeinde-Advents-Nachmittag
am Donnerstag, 03. Dezember 2026 um 15 Uhr im Gemeindesaal unter der Leitung von Pastor Olaf Latzel. Um Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 30. November 2026 wird gebeten.

Adventsnachmittag "Weihnachtsfreude"
für Kinder und Teens am Samstag, 05. Dezember 2026 um 14:00 Uhr im Gemeindesaal. Um Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 01. Dezember 2026 wird gebeten.

Adventsandachten
am Donnerstag, 10. Dezember 2026 und Donnerstag, 17. Dezember 2026 jeweils um 18 Uhr im Gemeindesaal unter der Leitung von Prädikant Thomas Karker

Konzert Gereformeerde Brassband Groningen
am Samstag, 12. Dezember 2026 um 19 Uhr und am Sonntag, 13. Dezember 2026 im Anschluss an den Gottesdienst.

Jugendgottesdienst
am Freitag, 18. Dezember 2026 um 19:00 Uhr in der Kirche unter der Leitung von Pastor Olaf Latzel.

Frauenfrühstück
am Samstag, 05. Dezember 2026 und am Samstag, 06. Februar 2027 um 9:30 Uhr im Gemeindesaal.

MartiniMännerMorgen
am Samstag, 06. März 2027 um 9:00 im Gemeindesaal. Um Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 01. März wird gebeten.

Gebetsabend
am Mittwoch, 24. Februar 2027 und am Mittwoch, 26. Mai 2027 um 19:30 Uhr unter der Leitung von Pastor Olaf Latzel.

LEGO-Tage
von Dienstag, 30. März bis Freitag, 02. April 2027, 14-17 Uhr für alle Kinder von der 1.-7. Klasse. Um Anmeldung im Gemeindebüro bis Montag, 22. März 2027 wird gebeten.

Gottesdienste in St. Martini

Dezember 2026

So 06.12.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Eckhard Piegsa
So 13.12.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 20.12.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Do 24.12.	um 15 Uhr	Pastor Olaf Latzel | Heiligabend mit Krippenspiel der Kinder
Do 24.12.	um 17 Uhr	Pastor Olaf Latzel | Heiligabend
Sa 26.12.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Stefan Kreszis
So 27.12.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Do 31.12.	um 17 Uhr	Pastor Olaf Latzel | Altjahresabend mit Abendmahl

Januar 2027

So 03.01.	um 10 Uhr	Prädikant Michael Feuchtmayr
So 10.01.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 17.01.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 24.01.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 31.01.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Februar 2027

So 07.02.	um 10 Uhr	Prädikant Herbert Katzner
So 14.02.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 21.02.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel
So 28.02.	um 10 Uhr	Prädikant Dr. Stefan Kreszis

März 2027

So 07.03.	um 10 Uhr	Pastor Olaf Latzel

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst in der Neander-Kapelle.

Beiträge & Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs ist am Freitag, 15. Januar 2027.
Anregungen senden Sie bitte per E-Mail an das Redaktionsteam: gemeindebrief@st-martini.net

Kindergottesdienst & Kinderhort

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder im Gemeindehaus.
Für Kinder bis drei Jahren gibt es den von den Eltern selbst organisierten Kinderhort mit Gottesdienst-TV-Übertragung im 2.OG des Gemeindehauses.

Live-Übertragungen & Predigt-Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:
Live: 0421 33 70 41 -11 verstärkt | -15 normal
Archiv: 0421 33 70 41 -12 Predigt | -13 Bibelstunde
www.st-martini.net
www.youtube.com/olaflatzel

Russlanddeutsche Gemeinde

Die russlanddeutsche Gemeinde trifft sich jeden Sonntag um 14 Uhr im Gemeindesaal.

Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
V.i.S.d.P.	Pastor Olaf Latzel
Redaktion	Pastor Olaf Latzel, Claudia Altrogge, Viktoria Fast [r]
Korrektorat	Ursula Kathmann | Jana Latzel
Versand	Daniela de Boer | Tayebeh Jahedi
Gastbeiträge	Michael Franke [mf] | Kathrin Eilers [ke] Dieter und Friedrun Haas [dfh] Stefan Kreszis [sk] | Dr. Eckhard Piegsa[ep] Joy Marzian [jm] | Helga Küsener [hk] Colin Barth [cb] | Sebastian Lauckner [sl] Daniel Cürten [dc] | Claus Domnick [cd] Leonard Kassebaum [lk] | Thomas Karker [tk] Peter Kreutzmann [pk] | Dr. Jürgen Fischer [jf]

Kontaktdaten

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

www.st-martini.net

Gemeindebüro

Susanne Geßler	Telefon 0421 324835
Ina Neufeld	gemeindebuero@st-martini.net
Öffnungszeiten	Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Pastor

Olaf Latzel	pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Michael Franke	michael.franke@st-martini.net
Dr. Jürgen Fischer	juergen.fischer@st-martini.net
Markus Marzian	markus.marzian@st-martini.net

Diakonie

Derk Daverschot	diakonie@st-martini.net

Spendenkonto Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen

IBAN: DE04 2505 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.

IBAN: DE13 2505 0000 2002 0426 12

